

.....
 Luzia Sutter-Rehmann – Kerstin
 Rödiger

Der springende Punkt

Anleitung zur Bibellektüre in sieben
 Schritten

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2010
 ISBN 978-3-579-08114-4
 (112 S) Kt. € 7,95

Das Gespräch ist eine gute Weise, Erkenntnis zu gewinnen. Der Dialog der evangelischen Neutestamentlerin Sutter-Rehmann aus der Schweiz mit der katholischen Ethikerin Rödiger aus Deutschland hat zu diesem anregenden Buch geführt. Sie laden die Lesenden auf eine besondere Form des Dialogs ein, nämlich zum »Tanz« mit ausgewählten biblischen Texten. Dieses Vergleichsbild für den Umgang mit der Bibel ist sehr zutreffend und wird bei ihnen breit entfaltet, sowohl methodisch, in den ersten vier Kapiteln, als auch konkret in der Auslegung der sieben Stellen, die allesamt aus dem NT sind und das fünfte Kapitel bilden.

Kap. 1, »Einladung zum Tanz«, enthält grundlegende Erwägungen zum Lesen und Verstehen, mit hilfreichen Vergleichen wie z. B. Musiknoten oder der Schwarm Vögel (8–9). Die zunächst ungewohnte Formulierung des Titels »der springende Punkt« wird gedeutet als »Erfahrung, die uns den Text aufschließt« (11) und als Anliegen, das die Autorinnen anstreben.

Kap. 3 gibt »Erklärungen zum Tanz« und stellt weiterführend zum ersten folgende »sieben Tanzschritte« vor: 1) Erfahrung, 2) soziale Verortung, 3) Verdacht, 4) Beurteilung, 5) Rekonstruktion, 6) Imagination und 7) Handeln. Diese erhalten im 4. Kap. »Nützliche Fragen und metho-

dische Anregungen für Lesegruppen« eine ausführliche und hilfreiche Vertiefung, bevor dann im 5. Kap. das Dargelegte an Mk 1,14–18.29–33; 5,1–15; Joh 12,1–8; Mt 2,1–18; Lk 18,1–8 und Mk 10,1–9 praktisch, breit und mit vielen aktuellen Bezügen entfaltet wird. Dort werden jedes Mal alle Tanzschritte erneut vorgestellt – bei 5) kommt jeweils noch »Erinnerung« dazu – und dann konkret in ihrer Anwendung geübt. In fünf der sieben Stellen spielen Frauen eine Rolle – durchaus sinnvoll im Blick auf das Tanzen und die Schritte 2) bis 4). Immer gibt es auch einen »sozialgeschichtlichen Input« mit Hintergrundinformationen und, noch wesentlich häufiger, zusätzliche, graphisch abgesetzte ergänzende Bemerkungen.

Der Wert dieses Buches liegt im hermeneutischen Zugang und der Hilfe, die er für an der Bibel Interessierte bietet. Manchmal sind Details in der Auslegung nicht sinnvoll [so z. B. die Überlegungen zu den griechischen Worten *amphiballein* (31) Mitte oder *anatolon* (79), in der Anfrage verbunden mit Anatolien] oder zu hinterfragen [etwa die Weise der Bezüge auf die AT-Zitate (77) und (82–83)], sowie das dem Richter zugeschriebene »wurde« (97 Mitte). Auch dürfte das insgesamt neunmalige Wiederholen aller Tanzschritte für einige Lesende nicht notwendig sein – aber vielleicht geht es Anderen so wie eben auch beim Tanzen, dass es des intensiven Übens bedarf. In jedem Fall bedeutet dieses Buch einen Gewinn sowohl für die hermeneutische Reflexion als auch für die praktische Bibelarbeit.

Georg Fischer SJ